



© Foto: Bernd Putz

„Unsere Weiblichkeit kann unser Handeln positiv beeinflussen“

Nelly Kostadinova kam 1990 als Journalistin aus Bulgarien nach Deutschland – mit 50 DM in der Tasche. Sie begann als Dolmetscherin zu arbeiten und gründete 1997 „Lingua-World“: Ihr Unternehmen ist spezialisiert auf Fachübersetzungen durch Muttersprachler. Die EMOTION-Mentorin hat jetzt ihre Unternehmensbiografie geschrieben, über ihren Weg aus Bulgarien zu einer Firma, die weltweit 10.000 freie Übersetzer und Dolmetscher in 180 Sprachen beschäftigt. Zum Weltfrauentag hat meine Kollegin Maria Preuß mit ihr über Frauennetzwerke gesprochen.

Wie erleben Sie Frauennetzwerke?

Meine ersten Erfahrungen waren gar nicht gut. Vor mehr als 15 Jahren waren viele dieser Treffen rein auf Akquisen ausgerichtet, und geschäftlich ist gar nichts entstanden.

Und heute?

Heute gehen Frauennetzwerke tiefer, und ich unterstütze das sehr. Mittlerweile weniger, um mein eigenes Geschäft voranzubringen, sondern weil ich meine Erfahrungen gerne weitergebe. Ich freue mich immer, wenn mich jemand um Rat fragt.

Wie waren Ihre ersten Erfahrungen als Unternehmerin?

Als ich nach Deutschland kam, habe ich zwischen weiblichem und männlichem Geschäftsgebaren nicht unterschieden, weil alles für mich neu und fremd war. Um zu verstehen, wie die Kommunikation funktioniert, habe ich erstmal beobachtet. Ich war beeindruckt, wie spontan und direkt die Kontaktaufnahme zwischen den Männern ablief. Das habe ich kopiert. Bei einer Netzwerkveranstaltung bin ich einfach auf eine Gruppe Männer zugegangen und habe laut „Guten Abend“ gesagt. Alle haben meinen Akzent bemerkt und wollten gleich wissen, wo ich herkomme. Mit Offenheit, ehrlichem Interesse an seinem Gesprächspartner und einem Lächeln ist es nicht so schwierig, Kontakte zu knüpfen.

Was machen Unternehmerinnen anders?

Frauen bringen stärker ihre Emotionalität ein, und wir können häufig unsere Erfahrungen als Mütter in der Führung nutzen. Frauen führen, denken und kommunizieren anders. Wenn wir nur von männlichen Energien und Zielsetzungen geprägt werden, bleiben wir im Schatten des anderen Geschlechts. Aber gerade unsere Weiblichkeit kann unser Handeln positiv beeinflussen, zum Beispiel wie wir Mitarbeiter behandeln.

Gründen Frauen anders?

Frauen denken häufiger zu viel nach. Das ist typisch Frau, und sie sind oft fleißige Bienchen. Aber ich nicht. Ich habe diesen Blick von oben, den Männer oft haben. Ich möchte das Ganze sehen, stelle schnell Mitarbeiter ein und delegiere. Das ist etwas, das wir Frauen lernen müssen: Wir müssen nicht alles selbst machen. Meine Tochter gründet gerade eine eigene Firma.

Geben Sie Ihrer Tochter Tipps beim Gründen?

Ja, das mache ich, aber sie will sie nicht immer hören. Die wichtigsten Tipps nimmt sie aber auf und setzt sie um. Aber ich bin nicht ihre Mentorin, wie ich es gerne hätte. Sie ist selbstbewusst, aber anders als ich. Wer so eine starke Mutter hat, will nicht in ihrem Schatten stehen. Sie macht das alles eigenständig. Der Unterschied zwischen meiner und ihrer Gründung heute ist, dass es damals keine Beratungsstellen gab. Es gab nur die IHK und sonst nichts. Heute gibt es zu jedem Fachgebiet oft mehrere Beratungsstellen. Es ist eine gute Zeit zu gründen.